

Die Samedner Musiktage finden Anklang

Kleines Festival klassischer Musik mit jungen Konzertierenden

Unter dem Titel «The Next Step» fanden übers Wochenende in der Chesa Planta in Samedan die dritten Musiktage statt. Sie werden neu vom Klarinettenisten und Hochschuldozenten Fabio Di Càsola geleitet.

Was für eine Energie, welche Spielfreude schlug den Besucherinnen und Besuchern schon bei den ersten Tönen des Konzertes entgegen, das ihnen am Samstagabend in der Chesa Planta geboten wurde. Da waren im besten Sinn des Wortes «Musikanten» am Werk, die offensichtlich Spass an der Sache hatten. Zupackend kam das erste Thema in einem Werk von Ludwig van Beethoven daher, sanft und lyrisch zeigte sich dem gegenüber das zweite Thema darin. Wie Bälle warfen sich die Spielenden leicht und flink musikalische Ideen zu und genossen sichtlich das gemeinsame Tun.

Geschmeidig zart oder forsch drängelnd begleitete die Pianistin Paulina Mašlanka den Gesang von Madeleine Merz in den Liedern von Franz Schubert und modellierte plastisch das rhythmisch Schwebende in den Liedern von Johannes Brahms.

Fabio Di Càsola, Dozent für Klarinette an der Zürcher Hochschule der Künste und künstlerischer Leiter der Musiktage in der Chesa Planta, hatte zusammen mit seinem Schüler Barnabás Völgyesi, mit kurzen Stücken aus verschiedenen Epochen ein kontrastreiches Programm zusammengestellt.

Neben bekannten Komponisten konnten an diesem Abend auch neue Namen entdeckt werden. So entpuppte sich die Sonatine von Alexandre Tansman (1897–1986) für Fagott und Klavier als schmuckes Kleinod: Klopffende Rhythmen im Klavier unterlegen impressionistische Klänge des Fagotts und verleihen der Musik einen packenden Groove.

Moderne Komponisten

Zeitgenössische Stücke boten den jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihr technisches Können



Die ausführenden Musikerinnen und Musiker mit Fabio Di Càsola (rechts).

Foto: Ester Mottini

darzulegen. Kurze Anleitungen dazu halfen den Zuhörenden, die Schwierigkeiten zu verstehen. Das Fagott beispielsweise ist doch ein sehr urchiges Instrument: Nicht umsonst hat Sergej Prokofjef in «Peter und der Wolf» die Schritte des Grossvaters mit tiefen knarrenden Tönen des Fagotts dargestellt. Federico Loy verleiht diesem Instrument im Konzert am Samstagabend einen durchgängig warmen Klang. Bei Tanzmelodien in kubanischen und afrikanischen Rhythmen musste der Interpret sich allerdings entscheiden: entweder lupenreine Klänge oder knackige Rhythmen. Hier gelang Federico Loy eine lebendige Darstellung der Tänze. Ein Soloinstrument wie das Fagott, kann jeweils nur einen Ton spielen. Mit Hilfe von Obertönen entlockte der Fagottist seinem Instru-

ment dennoch zwei Töne gleichzeitig, und erfüllte auch damit die Vorgaben der Stücke.

Musikalisch nicht sehr tiefgründig aber effekt- und genussvoll gespielt, zeigten Isabel Gehweiler auf dem Cello und Rustem Monasypov auf der Geige ihr Können: Frappant die Leichtigkeit, mit welcher der junge russische Geiger schnelle Läufe in schwierigen Doppelgriffen wie Perlenketten aneinander reihte. Die Cellistin hatte ihrerseits offensichtlich Spass am horrenden Tempo einer Etüde.

Anhand einer Solosonate für Klarinette führte der ungarische Klarinetist Barnabás Völgyesi dem Publikum vor Augen, dass Tonsysteme nicht gegeben sind, sondern gelernt werden müssen. Im westlichen Kulturkreis wird aus Ganz- und Halbtönen Schritten eine Ton-

leiter gebildet. Ähnlich wie kleine Kinder experimentierte der Klarinetist in der Sonate mit Viertelnoten. Mit diesem Kabinettstück lässt sich zweifellos die Fachwelt von den technischen Fertigkeiten überzeugen, für den Konzertbetrieb ist es aber weniger geeignet.

Plattform für junge Musiker

Fabio Di Càsola ist der neue musikalische Leiter der «Chesa Planta Musiktage». Auf den Titel der Veranstaltung angesprochen, meint er, «The Next Step» beschreibe die Situation, in der sich die jungen Absolventinnen und Absolventen der Musikhochschule Zürich befinden, die dieses Jahr die Konzerte in der Chesa Planta gestaltet haben. Hartmut Kuck, Gründer der «Gilda und Hartmut Kuck Stiftung für Musik und Kultur» ergänzt, dass das Motto auch

programmatisch für die Entwicklung der Musiktage der Chesa Planta steht: Die Konzerte finden Anklang, das beweisen die erfreulichen Besucherzahlen. So will der Gönner und Stiftungspräsident auch in Zukunft auf junge Musikerinnen und Musiker setzen, die mit ihrer Energie und einem abwechslungsreichen Konzertprogramm, die klassische Musik in die Welt und in die Zukunft tragen. Bewusst werden die Musiktage in der Chesa Planta nach dem letzten Konzert des «Engadin Festival» angesetzt: Ergänzen sollen sich die Angebote, nicht konkurrieren. Mit der Anerkennung durch den Kanton kann sich die Chesa Planta mit ihrem immensen kulturellen Wert als Kulturanbieterin im Engadin etablieren.

Ester Mottini

www.chesaplanta.ch

Valposchiavo Calcio bleibt ungeschlagen

Fussball In der Gruppe 1 der 3. Liga kam Valposchiavo Calcio auswärts gegen den FC Thuis-Cazis zu einem 1:1. Die Tore fielen kurz vor und nach der Pause. Matteo Lardi brachte die Puschlaver in der 42. Minute in Führung, unmittelbar nach dem Pausentee erzielte Martin Neuhaus den Ausgleich für die Gastgeber. In der Tabelle ist nur noch Schluwein-Ilanz (2:1-Sieg bei Nets-

tal) verlustpunktlos und somit Leader. Erster Verfolger ist Valposchiavo mit vier Zählern, punktgleich mit Landquart-Herrschaft und Bad Ragaz.

In der 5. Liga führt nach zwei Runden die neugegründete zweite Mannschaft von Celerina die Tabelle der Gruppe 1 mit vier Punkten an. Am vergangenen Sonntag konnten die Engadiner gegen den FC ACRP Davos zwei-

mal einen Rückstand wettmachen und holten dank dem 2:2 einen Punkt. Erst ein Spiel hat die AC Bregaglia absolviert. Den CB Surses besiegte die AC Bregaglia gleich mit 4:0. Dabei erzielte Gabriele Giovannini drei Treffer. Der FC Lusitanos de Samedan ging bei seinem ersten Saisonspiel leer aus. Beim FC Davos setzte es eine 0:3-Niederlage ab. (rm)

Uonda Engiadinaisa: Kampf gegen den Wind

Wassersport Bei der elften Austragung der bereits zur Tradition gewordenen Uonda Engiadinaisa, der höchstgelegenen Paddelrundfahrt Europas, auf dem Silsersee, siegte der in Sils wohnhafte Guido Locher. Er bewältigte den 12 km langen Parcours mit dem neun Posten in einer Zeit von 1:38:29 Stunden. Zweiter wurde Walter Abderhalden mit rund fünf Minuten Rückstand. Insgesamt starteten 18 Boote mit total 27 Teilnehmern.

Während in der Kategorie Einzel 12 Boote starteten, starteten in der Kat. Doppel (2 oder 3 Insassen) 6 Boote, davon 5 Familienboote. Speziell zu erwäh-

nen ist die Familie Hauri aus Samedan, sie absolvierten alle den langen Parcours. Die anderen Familienboote paddelten den kurzen, 7 km langen Parcours.

Alle Teilnehmer hatten mit dem teilweise recht starken Wind zu kämpfen, der von Sils her wehte. Aber die Sonne versteckte sich nicht hinter den Wolken und wärmte die bei der Zielankunft leicht fröstelnden Teilnehmer wieder auf. Bis zur Rangverkündigung war es dann sogar fast windstill und herrlichstes Sommerwetter. Der schöne Anlass auf dem Silsersee wird auch nächstes Jahr, Ende August wieder ausgetragen. (Einges.)



Die diesjährige Uonda Engiadinaisa war schon am Start eine windige Angelegenheit.

Foto: Marie-Claire Jur

Spannende Clubmeisterschaften des TC Celerina

Tennis Ausnahmsweise wurden Mitte August die Clubmeisterschaften des TC Celerina an einem Wochenende ausgetragen.

Im ersten Halbfinale der Damen spielte Marlies Winkler gegen Patrizia Büchi. Diese Begegnung gewann Marlies Winkler mit 6:1/6:4 und stand somit im Final. Im zweiten Halbfinal standen Doris Füglistaler und Uschi Tremp auf dem Platz. Mit 6:0/6:0 qualifizierte sich Doris Füglistaler ebenfalls für den Final. Bei der Neuauflage des letztjährigen Finals siegte abermals Doris Füglistaler gegen Marlies Winkler mit 3:6/6:0/7:6 und wurde somit neue «alte» Clubmeisterin.

Interessante, spannende Paarungen standen bei den Herren an. Den ersten

Halbfinal hätten Jos Mattli und Spyros Atsoparidis, der sich über die Trostrunde dafür qualifizierte, austragen müssen. Spyros sagte kurzfristig das Spiel ab. Somit stand Jos Mattli im Final. Den Gegner machten Dominik Mattli gegen Donato Gnani unter sich aus. Mit 6:2/6:3 siegte zwar Donato Gnani, Mattli bot ihm aber ungewohnte Gegenwehr. Damit stand der Herrenfinal mit Donato Gnani gegen Jos Mattli, ein Duell der «älteren Herren», fest. Schlussendlich gewann Donato Gnani mit 6:1/6:3 und wurde erneut Clubmeister. Am Sonntag standen die Damen-, Herren- und Mixed-Doppel auf dem Programm. Die Paarungen wurden jeweils ausgelost, um die Spannung bis zum Schluss offen zu halten. Die Resultate lauteten: Da-

men-Doppel: 1. Marlies Winkler/Patrizia Büchi, 2. Mara Baumgartner/Doris Füglistaler, Herren-Doppel: 1. Beat Jeuch/Jos Mattli, 2. Dominik Mattli/Alberto Setter, Mixed-Doppel: 1. Dominik Mattli/Marlies Winkler, 2. Jos Mattli/Simona Jörger (Einges.)

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA